

Schriftliche Abiturprüfung Leistungskursfach Musik

- E R S T T E R M I N - Material für den Prüfungsteilnehmer

Allgemeine Arbeitshinweise

Ihre Arbeitszeit für den theoretisch-schriftlichen Teil der schriftlichen Abiturprüfung Musik beträgt **270** Minuten einschließlich Auswahl- und Vorspielzeit. Für das Aufsuchen der jeweiligen Hör- und Prüfungsräume und das Einrichten des Arbeitsplatzes stehen Ihnen zusätzlich 10 Minuten zur Verfügung.

Die Hörbeispiele können individuell gehört werden.

Erlaubte Hilfsmittel: - Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- bereitgestelltes Arbeitsmaterial (Notenbeispiele, Arbeitsblätter, Hörbeispiele)
- Abspielgerät für Hörbeispiele

Hinweise:

Ihnen werden zwei Aufgaben vorgelegt. Wählen Sie **eine** der nachstehenden Aufgaben aus und bearbeiten Sie diese.

Vermerken Sie auf der Reinschrift und auf dem Entwurf die zu bearbeitende Aufgabe und Ihre Kennziffer. Die Kennziffer ist jeweils auch auf den zu den Aufgaben gehörenden Arbeitsblättern sowie auf allen zur Prüfungsarbeit gehörenden Notizen, Entwürfen und Erläuterungen zu vermerken.

Sie sind verpflichtet, die Ihnen vorgelegten Prüfungsmaterialien auf ihre Vollständigkeit hin zu prüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.):

Aufgabe I: Notenbeispiele (Sign. 46/1/7 bis 24)

Aufgabe II: Notenbeispiele (Sign. 46/1/25 bis 33) und Arbeitsblatt (Sign. 46/1/6)

Prüfungsinhalt

Aufgabe I: Musik des Barock in Sachsen

1. Äußern Sie sich im Überblick zur Musik in der Barockzeit in Sachsen. Stellen Sie dabei das musikalische Leben in Ihrer Heimatregion oder einem anderen musikalischen Zentrum Sachsens genauer dar.
2. **Johann Sebastian Bach (1685 - 1750): Magnificat BWV 243**
Carl Philipp Emanuel Bach (1714 - 1788): Magnificat Wq 215

Das Magnificat (Lobgesang der Maria) komponierte J. S. Bach Weihnachten 1723 in Leipzig. Die ursprüngliche Fassung in Es- Dur, die vier zusätzliche weihnachtliche Abschnitte enthielt, hat Bach etwa 1732 ohne die Einschübe nach D-Dur umgearbeitet. Das Magnificat des zweitältesten Bachsohns Philipp Emanuel Bach entstand 1749 in Berlin. Der Text des Magnificats entstammt dem ersten Teil des Lukas-Evangeliums.

2. 1 Notenbeispiel 1, Hörbeispiel 1
J. S. Bach, Nr. 10 Suscepit Israel
Beschreiben Sie musikalische Gestaltung und Satztechnik dieses Abschnitts und vergleichen Sie den Vokalpart mit dem Instrumentalpart.
2. 2 Notenbeispiele 2 und 3, Hörbeispiele 2 und 3
Nr. 1 Eingangschor " Magnificat " in den Vertonungen von J. S. Bach (Takte 31 bis 51) und C. Ph. E. Bach (Takte 21 bis 54)
 - a) Vergleichen Sie die Vertonungen von J. S. Bach und C. Ph. E. Bach (Charakter, Satztechnik, Verhältnis Vokal- und Instrumentalpart). Benennen Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten.
 - b) Bestimmen Sie nach dem Höreindruck die Orchesterbesetzung beider Sätze und notieren Sie die Instrumente in Partituranordnung.

3. **Heinrich Schütz (1585 - 1672): Weihnachtshistorie**
Sebastian Knüpfer (1633 - 1676): Weihnachtskonzert

Die " Historia von der freuden- und gnadenreichen Geburt Jesu Christi " entstand wahrscheinlich 1660 in Dresden und wurde zum Vespertagesdienst am 1. Weihnachtstag erstmals aufgeführt. 1664 ließ Schütz die Stimme des Evangelisten drucken.

Sebastian Knüpfer war von 1657 bis zu seinem Tod Thomaskantor in Leipzig. Sein Weihnachtskonzert " Vom Himmel hoch, da komm ich her " schrieb er um 1670.

3. 1 Notenbeispiele 4 (ohne Hörbeispiel) und 5, Hörbeispiel 5
H. Schütz: Eingangschor " Die Geburt unseres Herrn Jesu Christi"

Vergleichen Sie das Hörbeispiel mit den beiden Ihnen vorliegenden Notentexten und benennen Sie Unterschiede.
Erklären Sie die Existenz verschiedener Fassungen.

3. 2. Notenbeispiele 6 und 7, Hörbeispiele 6 und 7
H. Schütz: Intermedium II "Chor der Engel" (Takte 1- 24)
S. Knüpfer: Abschnitt III "Chor der Engel" (Takte 1 - 30)

Analysieren Sie beide Vertonungen hinsichtlich Textausdeutung, Satztechnik und Instrumentation.

4. Erörtern Sie knapp den Sinn und die Notwendigkeit der Barockmusikpflege in Sachsen und erläutern Sie, wie diese Aufgabe in der Musikpflege Ihrer Heimatregion berücksichtigt wird.

Bewertungsschlüssel:

1:	12 BE
2.1:	6 BE
2.2.a:	8 BE
b:	6 BE
3.1:	12 BE
3.2:	8 BE
4:	8 BE
	<hr/>
	60 BE

Aufgabe II: Die Klaviersonate im 18. und 19. Jahrhundert

1. Geben Sie einen Überblick über die Entwicklung der Klaviersonate im 18. und 19. Jahrhundert.

2. **Johann Kuhnau (1660 - 1722): Suonata prima "Der Streit zwischen David und Goliath"**

Der Thomaskantor Johann Kuhnau schrieb um 1700 den Sonatenzyklus "Musicalische Vorstellung Einiger Biblischer Historien in 6 Sonaten Auff dem Claviere zu spielen".

Die erste der sechs Sonaten, die alle mit einer programmatischen Überschrift und einer ausführlichen Beschreibung versehen sind, trägt den Titel "Der Streit zwischen David und Goliath". Auch die acht Sätze dieser Sonate haben thematische Überschriften.

2. 1 1. Satz "Das Pochen und Trotzen des Goliaths"

Johann Kuhnau: *"Da praesentiret sich ein ... baumstarker Riese ... Der auff seinem Haupte stehende hohe Helm ... Der schuppige Panzer und die umb die Schenkeln gelegte Bein-Harnische nebenst ...dem Schilde ... weisen zur Genüge / daß Kräfte bey*

ihm seyn müssen...

Entsetzet man sich fast über dem blossen Abrisse dieses Menschen / wie werden nicht die armen Israeliten erschrocken seyn ... "

Hörbeispiel 1, Notenbeispiel 1

Beschreiben Sie musikalische Affekte und Figuren, die Kuhnau zur Darstellung des programmatischen Inhalts dieses Satzes genutzt hat.

- 2. 2** Vergleichen Sie die Anlage dieses Satzes mit der Anlage eines klassischen Sonatenhauptsatzes.
Nutzen Sie Ihre Erkenntnisse für eine Einordnung dieser Komposition in die Entwicklung der Klaviersonate.

3 . Ludwig van Beethoven: Sonate für Klavier in d-Moll op. 31, Nr. 2, 1. Satz, Largo - Allegro

" Ich bin mit meinen bisherigen Arbeiten nicht zufrieden, von nun an will ich einen anderen Weg beschreiten. "

Diese Worte Ludwig van Beethovens sind nach Vollendung seiner D-Dur-Sonate op. 28 überliefert. In dieser Zeit, um das Jahr 1801, muss er mit der Komposition von drei Sonaten begonnen haben, die unter der Opuszahl 31 ihren Platz im Sonatenwerk des Meisters fanden.

Die Nr. 2 dieses Opus, die Sonate d-Moll, gilt heute als die wichtigste dieser drei Sonaten, man kann sie mit einiger Berechtigung bereits als eine Sonate auf diesem "neuen Weg" bezeichnen.

3. 1 Hörbeispiel 2, Notenbeispiel 2

Gliedern Sie, ausgehend vom Aufbau eines klassischen Sonatenhauptsatzes, den 1. Satz dieser Sonate und tragen Sie Ihre Ergebnisse im Notenbild ein.

Achtung: Kennzeichnen Sie die Notenblätter mit Ihrer Kennziffer.

- 3. 2** Analysieren und vergleichen Sie die von Ihnen bestimmten beiden Hauptthemen hinsichtlich ihrer musikalischen Gestaltung und ihres Ausdrucks.

Stellen Sie fest, ob sie dem Beethovenschen Verständnis von der Gegenüberstellung "zweier principe" entsprechen und begründen Sie Ihre Erkenntnis.

⇒

- 3. 3** Vergleichen Sie die Takte 1 - 20 mit den Takten 21 - 87.
Welche Sachverhalte könnten dafür sprechen, diesen neuen Typus eines Sonatensatzes als "dramma per musica" zu bezeichnen ?

3. 4 Arbeitsblatt (Sign.46/1/6)

Im Durchführungsteil - Takte 99 (Allegro-Einsatz) bis 114 - moduliert Beethoven.

Notieren Sie auf dem Arbeitsblatt in die vorgegebenen Kästchen unter dem Notensystem die jeweiligen Tonarten und harmonischen Funktionen. Kennzeichnen Sie den Modulationsakkord, mit der eine harmonische Funktion der fis-Moll-Kadenz umgedeutet wird in eine harmonische Funktion der C-Dur-Kadenz.

- 3. 5** Der Musikwissenschaftler Fritz Volbach würdigte im Jahre 1919 die Bedeutung dieser Sonate mit folgenden Worten:
" Das Streben nach Eindeutigkeit des Ausdrucks ist hier aufs stärkste angespannt, so stark, daß die Musik wirklich zu reden beginnt. Nur noch ein Schritt, und sie wird die Fessel sprengen ... zum Worte..
(F. Volbach: Die Klaviersonaten Beethovens, Köln 1919)

Untersuchen Sie die Takte 143 - 228 der Sonate, nutzen Sie für das Erkennen ihrer Gliederung den Vergleich mit dem Verlauf der Takte 1 - 55. Bestimmen und kommentieren Sie die Neuartigkeit der Anlage dieses Satzteils.

In welcher Sinfonie benutzte Beethoven gleichartige Ausdrucksformen ?

- 4.** Erklären Sie, warum die Sonatenhauptsatzform als strukturbildendes Ordnungsprinzip auch von Komponisten der Gegenwart noch benutzt wird ?

Bewertungsschlüssel: Aufgabe	1:	10 BE
	2.1:	04 BE
	2.2. :	03 BE
	3.1:	10 BE
	3.2:	09 BE
	3.3:	05 BE
	3.4:	07 BE
	3.5	07 BE
	4:	05 BE
		<hr/>
		60 BE
